

„... gute Gelegenheit, zu billigen Preisen...“
Sammlungsstrategien und Erwerbungen während des Nationalsozialismus – Textilien erstmals im Fokus der Provenienzforschung



Spätestens seit dem Fall des *Schwabinger Kunstfonds* aus der Sammlung Gurlitt im Jahr 2012 ist das Thema der Provenienzforschung in den Fokus der Öffentlichkeit getreten. Besonders die Erforschung der Herkunft von im Nationalsozialismus erworbenen Gemälden und Skulpturen wird seit einigen Jahren intensiv betrieben. Nun wird erstmals ein neuer Schwerpunkt auch auf Textilien aus dieser Zeit gelegt.

Unser Titel „**Textile Erwerbungen und Sammlungsstrategien europäischer Museen in der NS-Zeit**“ (ET Oktober 2019 **Nünnerich-Asmus Verlag**) ist das Ergebnis eines internationalen Erfahrungsaustausches und fokussiert die Provenienzforschung auf eine neue Kunstgattung. Gleichzeitig weitet der Band den Blick von der planmäßigen Enteignung, über den internationalen Kunsthandel bis zur Beutekunst im Dritten Reich.

Ein einführendes Essay benennt die NS-Akteure, schildert deren Rivalitäten um die Hoheit in diesem Bereich, aber auch ihren persönlichen Bereicherungswillen und beschreibt so das Klima, in dem der unrechtmäßige Entzug von Kulturgütern möglich wurde. Anhand der Textilien der „Sammlung Hermann Göring“ wird die Geschichte von Akteuren und Profiteuren im Zugriff auf jüdisches Eigentum geschildert. Untersuchungen zur Trachtensammlung aus dem Besitz des Malers und Graphikers Paul Prött von 1943 zeigen die Probleme, aber auch Möglichkeiten der Zuweisung von Textilien an ihre ursprünglichen Besitzer auf. Denn sie konnten schnell und nachhaltig verändert, neu zusammengesetzt und anders genutzt werden.

Schilderungen um Burg Colmberg als NS-Beutekunst-Depot und die Verbringung des Klosterschatzes aus Petschorysollen beleuchten den nachkriegszeitlichen Umgang mit nationalsozialistischer Beutekunst und die fehlende Transparenz der Vorgänge. Schließlich werden auch die Schwierigkeiten der Rückführung, besonders unter dem Aspekt veränderter politischer Verhältnisse der Herkunftsregion thematisiert. Mit diesem Band wird ein neues Kapitel in der Provenienzforschung eröffnet.

Annette Paetz gen. Schieck u. Dirk Senger (Hrsg.)
Textile Erwerbungen und Sammlungsstrategien europäischer Museen in der NS-Zeit

168 Seiten, 65 Abbildungen
 17 x 24 cm, gebunden

€ 25,00 (D) / € 25,70 (A)

ISBN 978-3-96176-095-4

Bei Rückfragen:

**Nünnerich-Asmus
 Verlag & Media
 GmbH
 Krämerstraße 25
 55276 Oppenheim
 Lea-Marie Rabe
 06133-98990-33
 presse@na-verlag.de**

Die Herausgeber

Annette Paetz gen. Schieck ist Archäologin mit Spezialisierung auf Textilforschung, studierte und promovierte an der Universität Köln, und ist seit 2012 die Direktorin des Deutschen Textilmuseums Krefeld.

Dirk Senger studierte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mittelalterliche, neuere und neuste Geschichte und Politikwissenschaft. Während des Studiums beschäftigte er sich unter anderem mit der Kulturpolitik und Wissenschaftlern in der Zeit des Nationalsozialismus. Er arbeitet als Redakteur bei der Stadt Krefeld und ist Verfasser mehrerer Beiträge zur Regionalgeschichte.